

Die Fundgrube

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dichtgedrängt in der Kirche, weil sie Schutz vor dem Regen suchten. Wir waren froh, als wir wieder in Stresa waren und festen Boden unter den Füssen hatten. Die Motorbootfahrt durch die Wellen des Langensees war nicht gemächlich. Auf der Rückreise mit dem Car hellte sich das Wetter wieder auf. Ueber Luino und durch das Tresa-Tal kehrten wir nach Magliaso zurück. Es war ein schöner Ausflug.

An einem anderen Tag fuhren wir mit dem Zug nach Lugano. Wir besuchten die Ausstellung der gehörlosen Künstler. Wir freuten uns sehr über die interessanten Kunstwerke aus Holz, Stein und Ton, über die Malereien und Photographien. Besondere Freude bereitete uns die Begegnung mit Herrn und Frau Beretta.

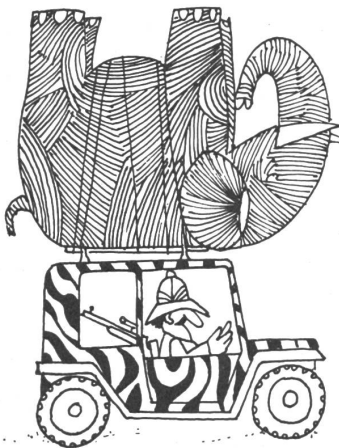
Wir besuchten auch einen Tessiner Töpfer in San Nazzaro am Langensee. Auf den Spaziergängen bewunderten wir die blühenden Sträucher und Palmen. Wir marschierten auch um den Caslanerberg. In einem Restaurant nahe bei Ponte Tresa erfrischten wir uns mit Süssmost und Orangina. Dies war ein Genschenk von einer Spenderin aus St. Gallen. Herzlichen Dank!

Zwei Tage vor der Heimkehr machten wir einen bunten Tessiner-Abend. Wir zogen blaue oder rote Kopftücher und Halstücher an. Wir tanzten und hüpfen mit roten und blauen Ballonen. Der Saal war dekoriert mit blauen und roten Girlanden. Es war ein lustiger Abend.

Leider mussten wir am 2. Juni wieder Abschied nehmen von diesem schönen Ferienparadies. Der Autocar holte uns pünktlich um 9.30 Uhr ab. Er brachte uns gesund und munter nach St. Gallen zurück. Unterwegs machten wir nochmals Halt in Andeer. Im Garten des Hotels «Post» assen wir den Lunch. Wir denken gerne zurück an die frohen Tage im Tessin. Wir danken unseren Leiterinnen Fräulein Kasper, Fräulein Hertli, Fräulein Herbener und Frau Stöcker für die liebevolle Aufnahme und alle Mühe. Nicht vergessen wollen wir auch, Gott zu danken für alles Schöne und Gute, das wir erleben durften. Anna Weibel

Wir gratulieren

Fräulein Martha Müller von Thal feierte am 27. Juli den 70. Geburtstag. Sie war 46 Jahre lang bei der Firma Schweiz. Seidengazefabrik Thal tätig und ist schön 3 Jahre pensioniert. Sie wohnt bei ihrer Schwester auf dem Buchberg. Sie hat schon über 50 Jahre die Gehörlosen-Zeitung abonniert. — Wir gratulieren der treuen, immer pünktlich zahlenden GZ-Leserin herzlich. Sie soll noch viele schöne Jahre erleben dürfen.



Wenn einer eine Reise tut...

Die Fundgrube

Für Sie gelesen:

«Wetterfühlig»

Besonders «wetterfühlig» (das Wetter im voraus spürend) sind die Ameisen. Sie spüren es eine ganze Zeit vorher, wenn ein Gewitter kommt. Sie sind dann besonders angriffslustig. Ganze Ameisenkolonnen beginnen einen Krieg miteinander.

Ein alter Bauernspruch heisst deshalb: «Liegen die Ameisen im Streit, ist ein Gewitter nicht mehr weit.» Vielleicht können wir diese Wetterregel in den Ferien beobachten.

Fisch im Römertopf

Leider ist immer noch zu wenig bekannt, dass Fischgerichte während der warmen Jahreszeit eine leichte, gesunde und billige Mahlzeit sind. Fische sollten aber nicht nur gebacken oder frittiert werden. Wer auf die Linie achtet oder einen empfindlichen Magen hat, soll den Fisch dämpfen und auf üppige Saucen verzichten.

Der Römertopf ist für diese gesunde Zubereitungsart das richtige Kochgeschirr. Das zarte Fischfleisch kann darin langsam und bei niedriger Temperatur kochen.

Zutaten für vier Personen

800 bis 1000 g Fisch am Stück (Seelachs Colin usw.); 1 Zitrone; Salz, Pfeffer, eventuell Zitronenpfeffer; Streuwürze; frische Kräuter wie Petersilie, Dill usw.; 1 Zwiebel oder 2 bis 3 Schalotten; 1 Glas Weisswein; Butterflocken.

Sauce

Fischfond; etwa 2 dl Weisswein; 1 nussgrosses Stück Butter; 1 Teelöffel Mehl; 1 Eigelb; Salz, Pfeffer; 1 Esslöffel feingehackte Kräuter.

Zubereitung

Den Römertopf etwa 10 Minuten wässern. Den Fisch auf beiden Seiten gut mit Zitronensaft, Salz, Pfeffer, Zitronenpfeffer und Streuwürze einreiben (Fisch benötigt viel Gewürz). Wir legen ein Zweiglein frische Petersilie in die Bauchöffnung und legen feingehackte Petersilie und Zwiebeln auf den Boden des Römertopfes. Dann geben wir den Fisch hinein, übergiessen mit Wein und streuen einige Butterflocken auf die Oberfläche. Jetzt schieben wir den Römertopf zugedeckt in den kalten Ofen, stellen diesen auf 200 Grad und lassen den Fisch 45 bis 55 Minuten im Ofen. Der Fisch ist gekocht, wenn das Fleisch

milchigweiss verfärbt ist und sich leicht von den Gräten löst (mit Messerspitze probieren!).

Dann giessen wir den Fischfond für die Sauce aus dem Römertopf in ein kleines Pfännchen und schieben den Fisch zum Warmhalten zurück in den Ofen. Jetzt giessen wir Weisswein zum Fond und lassen ihn etwas einkochen. Das Mehl kneten wir mit einem Teelöffel gründlich unter etwas weiche Butter und binden damit den Fond. Wir lassen die Sauce kurz aufkochen, fügen das Eigelb bei, rühren gut, würzen wenn nötig und mischen zuletzt die Kräuter bei.

Rings um den Fisch richten wir Salzkartoffeln an. Die Sauce wird separat serviert.

Ein weiterer Vorteil bei dieser Zubereitungsart ist, dass wir keine Gerüche in der Wohnung haben.

Zum Schluss turnen wir die Kopfschmerzen weg

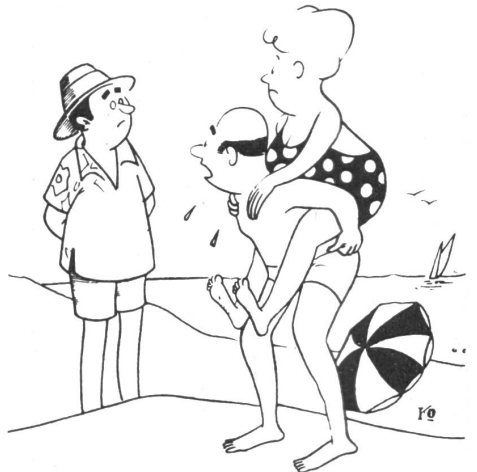
Eine amerikanische Tanzlehrerin empfiehlt gegen Kopfschmerzen folgende Lockerungsübungen:

Legen Sie sich flach auf den Bauch. Machen Sie einen Liegestütz; aber lassen Sie dabei den Kopf ganz locker hängen. Dann wieder zurück auf den Boden. Ganz normal atmen.

Dann legen Sie sich flach auf den Rücken, Arme neben dem Körper. Beine heben und über den Kopf schwingen, bis die Füsse den Boden berühren. Schliessen Sie die Augen, atmen Sie tief durch. Wiederholen Sie beide Uebungen ein paarmal.

Achtung: Bei hohem Blutdruck die zweite Uebung weglassen.

Für die ASG (Arbeitsgemeinschaft der Sozialarbeiter für Gehörlose): M. B.



«Das fängt gut an. Sie hat einen Sonnenbrand auf den Fusssohlen.»

Sache git's!

(Aus dem «Beobachter»)

Ein Schimpfwörterbuch über Fussballschiedsrichter hat ein englischer Fussballfan im Selbstverlag herausgegeben. Im Vorwort wird zwar das Beschimpfen der Pfeifenmänner als unспортlich und taktlos kritisiert; nichtsdestoweniger enthält die Broschüre nahezu lückenlos alle einschlägigen Wendungen und Kraftausdrücke. Die Nachfrage nach dem Werk ist so gross, dass das Schimpfwörterbuch jetzt in Neuauflage in einem Londoner Verlag herauskommen soll.

*

In einer Debatte über die Problematik des Rauchens sagte der Londoner Arzt und Nikotingegner Dr. S. Woodward: «Wenn einer schon unbedingt rauchen muss, dann nur Pfeife. Pfeifenraucher haben mit ihrem Instrument so viel zu tun, dass sie gar nicht zum Rauchen kommen.»

*

Die Bewohner des englischen Altersheims «Golden Evening» («Goldener Abend») wünschten an ihren Zimmerwänden Tapeten mit Porträts von Popstars. «Wenn wir diese Köpfe um uns sehen, fühlen wir uns wesentlich jünger», lautete die Begründung ihres Gesuches, dem dann auch entsprochen wurde.

*

Im «March-Anzeiger» erschien nachstehendes Inserat:

Entlaufen ein Gartenzwerg

Es wird um schonendes Anhalten gebeten, da er ein Hueli bei sich hat.

*

Willy Dietl, ehemaliger Solotänzer in der Wiener Staatsoper, ist jetzt Autohändler mit über hundert Angestellten. Vor kurzem wurde in Dietls Büro eingebrochen. Die ungebetenen Besucher knackten erwartungsvoll den Tresor. Sie fanden ihn aber leer bis auf einen Zettel, auf dem nur ein einziges Wort stand: Hahaha!

Auf Irrwegen von Zürich nach Zürich

stp. Kürzlich marschierte eine Stadtpolizeihostess in Zürich durch den Limmatquai in Richtung Bellevue. Ein Auto mit Kontrollschildern unseres nördlichen Nachbarlandes hielt neben ihr an. Der Lenker erkundigte sich bei unserer Polizistin, wo die Kramgasse zu finden sei. «Kramgasse? Ist mir leider nicht bekannt», antwortete diese und wollte im Stadtplan nachsehen. «Moment, sehen Sie hier», sprach der Autofahrer und präsentierte seinerseits einen Plan. Der Hostess kam der darauf zu sehende Fluss etwas zu sehr gewunden vor, als es die Limmat hätte sein können. «Tut mir leid», gab sie den Stadtplan zurück, «dies ist ein Plan von Bern.» — «Um Himmels willen», tönte es aus dem Auto, «wo sind wir denn hier?» Freundlich erklärte ihm die Politesse, dass er sich gegenwärtig in Zürich aufhalte. «Was in Zürich?» ächzte der Gast aus dem Norden, «Mensch, da waren wir ja heute schon mal!»

Ein Zeitungsausschnitt,
ingesandt von Anna Schmid, Zollikerberg

Sportecke

FSSS / SGSV



Schweizerische Gehörlosen Geländelaufmeisterschaften 1978

Datum: Samstag, 7. Oktober 1978, in Pruntrut.

Organisator: Groupe sportif Ajoie im Auftrage des SGSV.

Startberechtigung: Alle Teilnehmer müssen eine für 1978 gültige Lizenz des SGSV vorweisen. Die Läufer ohne Lizenz des SGSV können ohne Platzierung ebenfalls teilnehmen.

Startzeiten der Kategorien:

Veteranen (1945 und mehr): 13.30 Uhr; 6 km
Junioren (bis zu 1959): 14.10 Uhr; 6 km
Damen (jedes Alter): 14.50 Uhr; 4 km
Elite (1946 bis 1958): 15.30 Uhr; 10 km.
Einzahlungen: Veteranen, Damen und Elite je Fr. 12.—, Junioren Fr. 10.—.

Anmeldungen: Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen; Kapitalbuchstaben benutzen. Die Angaben lauten: Name, Vorname, Geburtsjahr, Kategorie, Klub, Adresse, Zahlung an PC 25 - 2982, Groupe sportif Ajoie mit Meisterschaften SGSV.

Anmeldefrist: 7. September 1978 (Verspätung Fr. 2.— Zuschlag).

Kleiderkammer und Duschen: Kantonschule.

Start- und Rückenschilder: Parc du Banné.

Aufruf: 5 Minuten vor dem Start.

Chronometer: Offiziell.

Andenken: Jeder Teilnehmer, der den Lauf beendet, erhält ein Andenken. Die drei Ersten erhalten eine Gold-, Silber- und eine Bronzemedaille. Spezialpreise: Die besten Lizenzträger des SGSV erhalten 30 Prozent der Laufentlohnung. — Inter-Club Challenge: Eliten, Damen, allgemein. Wenn nur eine Mannschaft anwesend wäre, würde dieses Challenge annulliert werden.

Versicherung: Zu Lasten des Teilnehmers.

Resultate: Die Resultate werden im Restaurant «L'Inter» in Pruntrut um 18.00 Uhr verkündigt.

Unterkunft: Salle de Judo (gratis).

Bemerkung: Die Autofahrer folgen dem Pfeil «Cross» in der Stadt Pruntrut.

Hotels: Die Liste der Hotels steht im Telefonbuch.

Nachweisungen: Hrn. Marcel Giulieri, route de Cœuve, 2942 Alle.

Abendunterhaltung. Am 7. Oktober 1978 im Hotel «Du Régional», Alle. Saalöffnung um 19.30 Uhr; Tanz ab 20.30 Uhr (Orchester «Wakis»); Schluss um 03.30 Uhr.

Organisation:
Section d'athlétisme de la FSSS

Gehörlosen-Winterspiele in Meribal (Frankreich)

vom 21. bis 27. Januar 1979

Wir wollen mit einer guten Equipe von Rennfahrern und Rennfahrerinnen in Meribal an den Winterspielen teilnehmen. Der Ski-Obmann erwartet viele Anmeldungen. Kostenvorauszahlung Fr. 300.— auf Postcheckkonto 30 - 17773 Bern, Schweiz. Gehörlosen-Sportverband, Abt. Ski, Bern. Anmeldeschluss: 30. September. Nach dem 1. Oktober werden keine Anmeldungen mehr angenommen. Es gibt zu viele Umtriebe. Das kann sich die Organisation nicht erlauben. Jeder Angemeldete bekommt ein genaues Programm zugestellt.

Mit freundlichen Grüssen

E. Ledermann, Ski-Obmann

Gehörlosen-Sportverein Basel

Der Gehörlosen-Sportverein Basel veranstaltet am 2. September 1978 das 6. Fussballturnier und auch das 1. Kegeltturnier (Einzel) mit anschliessender Abendunterhaltung.

Fussball: Auf dem Sportplatz «Joggeli» St. Jakob in Basel. Spielbeginn ab 09.00 Uhr. Es haben sich schon angemeldet: Titelverteidiger Bremen und Frankfurt (Deutschland), Como (Italien); aus der Schweiz: Basel, St. Gallen und Sion. Grosser Parkplatz. Kegeln: Erstes Einzelkegeltturnier im Restaurant «Reduit», Klingentalstrasse 79, bei der Mustermesse in Basel, um den neuen Kegelwanderpreis. Stifter: Herr Urech, Wirt vom Restaurant «Reduit». Bitte anmelden bis 15. August 1978 an Gehörlosen-Sportverein Basel, Postfach 109, 4013 Basel, oder bis 2. September 1978 in der Kegelbahn im Restaurant «Reduit» in Basel, spätestens eine Stunde vor Beginn. Die Spielzeit: von 10.00 bis 18.00 Uhr. Startgeld: Fr. 15.— auf Postcheckkonto 40 - 25520 an Gehörlosen-Sportverein Basel. Auszeichnung 100 Prozent mit vollem Rang.

Abendunterhaltung im Restaurant «Drei Könige», Kleinhüningeranlage 23, Kleinhüningen/Basel. Türöffnung: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr, Schluss: 04.00 Uhr. Preisverteilung, Tombola, Tanz. Tanzorchester «Barbados».

Wir heissen Sie herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Vergnügen.

Freundlich ladet ein GSV Basel



«Was, Sie tragen Sporen und können gar nicht reiten?» — «Warum sollte ich? Sie tragen ja auch Federn und können nicht fliegen!»